



## Winckelmann wird 300!

Johann Joachim Winckelmann (1717-1768), der Begründer der modernen Archäologie und Wegbereiter des deutschen Klassizismus sowie der modernen Kunstgeschichte, hat die europäische Kulturgeschichte auf einzigartige Weise geprägt. In seinen berühmtesten Schriften »Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst« (1755) und »Geschichte der Kunst des Alterthums« (1764) führte er die von ihm etablierte Formel von der »edlen Einfalt und stillen Größe« antiker Kunst näher aus. Dabei interessierten ihn nicht nur Großplastiken, wie die berühmte Laokoon-Gruppe, sondern auch antike Münzen und Gemmen. Insbesondere in den Werken griechischer Bildhauer sah er idealschöne Vorbilder und somit eine verbindliche Norm für die Künstler seiner Zeit. Auf der Grundlage intensiver Studien zu den antiken Schriften und eingehender Betrachtungen der originalen Kunstwerke stellte er neue Erkenntnisse zu deren Benennungen und inhaltliche Bedeutungen vor. Darüber hinaus entwickelte er ein historiographisches Modell verschiedener Stilstufen, das eine chronologische Entwicklung der Kunst anschaulich vor Augen führte. Auch wenn heute manche seiner wissenschaftlichen Einschätzungen als überholt gelten, haben weder das Anregungspotenzial seiner Methodik noch seine virtuosen Kunstbeschreibungen an Aktualität und Anziehungskraft verloren.

Enthusiasmus und ein enormes Arbeitspensum, aber immer auch eine Portion Glück, führten den in Stendal geborenen Schuhmachersohn aus den ihn beengenden finanziellen Verhältnissen und den wenig inspirierenden Tätigkeiten eines Konrektors, eines Hauslehrers oder eines Privatbibliothekars über autodidaktisch durchgeführte ästhetische Studien schließlich in das lange herbeigesehnte Rom. Hier genoss er dank finanzieller Unterstützung durch den sächsischen König und der Protektion kirchlicher Würdenträger, zuletzt durch den Kardinal Alessandro Albani, in dessen Palast er auch wohnte, ein weitgehend unabhängiges Forscherdasein. Er hatte Zugang zu den wichtigsten Antikensammlungen und berühmtesten Bibliotheken der Stadt und wurde schließlich zum päpstlichen Oberaufseher aller Altertümer in Rom und Umgebung ernannt. Über den mit ihm befreundeten Maler Anton Raphael Mengs verkehrte er außerdem mit Künstlern wie der Malerin Angelika Kauffmann oder dem Bildhauer Bartolomeo Cavaceppi. Durch diesen Austausch und über seine Schriften zur Ästhetik prägte er nachhaltig nicht nur eine ganze Künstlergeneration,



Anton v. Maron (1731-1808), Bildnis Johann J. Winckelmann, 1768, Öl a. L., KSW

sondern das durch ihn formulierte Schönheitsideal wirkte bis weit in das 19. Jahrhundert hinein.

Winckelmanns gewaltsamer Tod in Triest löste europaweit Bestürzung aus und wirkte, wie Goethe es formulierte, auf die Zeitgenossen wie ein »Donnerschlag«. Vermittelt durch den Maler und Zeichner Adam Friedrich Oeser machte sich Goethe erstmals in Leipzig mit der Winckelmannschen Kunstauffassung näher vertraut. Drei Jahrzehnte nach Winckelmanns Ermordung, entwickelte sich Weimar als eine wichtige Station für dessen Nachleben. Hier wurde Winckelmann im Rahmen eines breit angelegten editorischen Programms zum Klassiker erhoben, so etwa in der von Goethe herausgegebenen Publikation »Winckelmann und sein Jahrhundert« (1805), in der erstmals die Briefe Winckelmanns an Hieronymus Dietrich Berendis aus dem Besitz der Fürstin Anna Amalia veröffentlicht wurden, sowie in der kommentierten elfbändigen Edition seiner Werke (1808-1825) durch Carl Ludwig Fernow und Johann Heinrich Meyer. Dem ersten Band dieser Ausgabe wurde als Frontispiz ein Kupferstich mit dem Brustbild Winckelmanns beigegeben, dessen Vorlage, das große Ölgemälde von Anton von Maron (Abb.), durch den Erbprinzen Carl Friedrich 1805 für Weimar angekauft worden war.

Fortsetzung auf Seite 3

## Editorial

»Das neue Jahr«, schreibt Goethe Ende Dezember 1783 an Lavater; »sieht mich freundlich an und ich lasse das alte mit seinem Sonnenschein und seinen Wolken ruhig hinter mir.« Eine schöne Analogie, so scheint mir, die auch für den Verein stehen könnte. Denn wir sind dankbar für die vergangenen, ereignisreichen Monate mit seinem Sonnenschein und seinen Wolken«, und gleichzeitig sind wir erwartungsvoll, was das neue Jahr »freundlich« bringen wird. Goethe schreibt an seinen Freund und Ministerkollegen Christian Gottlob Voigt: »vergönnen (Sie) mir, wie schon seit vielen Jahren geschehen, daß ich in der Entfernung eine frohe Stunde mache und mich in Ihre Nähe versetze, von dem was uns gemeinsam an- und obliegt Rechenschaft gebe, Ihre Beystimmung erbitte, manches mittheile und Mittheilung hoffe.« 2016 war – in vielerlei Hinsicht – ein besonderes Jahr. Wir organisierten 21 Vorträge. Die Themen waren breitgefächert: Goethe und die Grenzen der Begeisterung für Neu-Griechenland in »Ihm-Athen«, Krieg gegen die Kultur (?), »Verbortuchte« Literatur, Tassos Botschaft, Goethes Reise nach Sizilien und Neapel, Goethe, Carl August und Voigt im Frühjahr 1790, Geschichte der Fotografie in Weimar, Goethes »trefflicher Freund« - August von Einsiedeln, Adelheid von Schorn, Neue Reisebilder und neue Erkenntnisse über Goethes erste Mietwohnung in Weimar 1776/77. Als Referenten konnten namhafte Wissenschaftler gewonnen werden: die Professoren Roland Schiffter, Arno Schmidt, Volker Wahl; die Doktoren Detlef Ignasiak, Ulrike Müller, Jens Riederer, Alf Rößner, Siegfried Seifert; des weiteren Veit Noll und Axel Stefek. Besonders hervorheben möchte ich die Vortragsreihe »Herder im Gespräch«, die sich mit Aspekten des Werks und der Persönlichkeit Johann Gottfried Herders beschäftigte. Prof. Dr. Michael Maurer, Spiritus Rektor der Vortragsreihe, möchte ich auf diesem Wege recht herzlich danken. Das

## Höhepunkte im Vereinsleben von Oktober bis Dezember 2016

Gleiche gilt für die Referenten Prof. Dr. Martin Bollacher, Prof. Dr. Jürgen Brummack, Dr. Björn Hamsch, Prof. Dr. Ernst Osterkamp und Dr. Han F. Vermeulen. Weiterhin organisierte und finanzierte der Freundeskreis eine Ausstellung über »Christiane von Goethe« mit über 2600 Besuchern im Stadtmuseum Weimar. Gemeinsam mit dem Goethe-Nationalmuseum erinnerten wir mit einer Festveranstaltung an den 150. Todestag der Weimarer Malerin Louise Seidler. Frau Dr. Sylke Kaufmann hielt den Festvortrag. Gleichzeitig wurde die Publikation über das Leben und Werk der Malerin Goethes vorgestellt, die in der Schriftenreihe des Freundeskreises erschienen ist. Zwei weitere wichtige Publikationen aus der Schriftenreihe sollen nicht unerwähnt bleiben: »Goethe in Gefahr« von Dr. Jochen Klauß und »Die Weimarer Klassikerstätten. Vom Kriegsende bis zur NFG-Gründung. Eine Chronik.«, Band 2, von Dr. Winfried Lehrke. Mit der Weihnachtspost konnte »DIE PFORTE« Nummer 13 an die Mitglieder versandt werden. Weitere Höhepunkte im Vereinsleben waren das Sommerfest mit Cora Irsen, der Goethe-Geburtstag mit Stephan Schäfer und der Wieland-Geburtstag mit der Jugendkunstschule aus Biberach. Die Exkursionen führten die Mitglieder gemeinsam mit den Freundeskreisen der Klassik Stiftung Weimar nach Gotha zur Ausstellung »Die Ernestiner. Eine Dynastie prägt Europa.« Unter der Leitung von Dr. Detlef Ignasiak führen Mitglieder auf Goethes Spuren nach Sizilien und Ende Oktober nach Venedig, zur Präsentation der Gedenktafel, die an Goethes zweiten Venedig-Aufenthalt erinnert.

Ein neues Jahr ist ein willkommener Anlaß, um Dank zu sagen, an die Mitglieder des Freundeskreises, für Ihr Engagement, für die ideelle und finanzielle Unterstützung, verbunden mit der Bitte um wohlwollende Begleitung aller Vorhaben des Vereins im Jahr 2017. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern des Vorstandes. Eindrucksvoll spiegelt sich Ihr Engagement in den Ergebnissen 2016 wider. Die Namen der Spender 2016 werden im AugenBlick 2/2017 veröffentlicht. Danken möchte ich auch den fleißigen Helfern, die dafür sorgen, daß der AugenBlick pünktlich bei Ih-



Festveranstaltung anläßlich des 150. Todestages von Goethes Malerin - Louise Seidler  
Vortrag mit Frau Dr. Sylke Kaufmann



(Fotos: Dieter Höhnl)



Venedig, Laconda alla Tromba: Enthüllung der Gedenktafel



(Fotos: Dieter Höhnl, Hartfried Wachtel)



Prof. Dr. Roland Schiffter bei seinem Vortrag »Neue Reisebilder«



Weihnachtsfeier 2016



(Fotos: Dieter Höhnl)

Das erst kürzlich restaurierte Porträt wird erstmals mit den Bildnissen Winckelmanns von Angelika Kauffmann und von Anton Raphael Mengs als einer der Höhepunkte in der diesjährigen Jahresausstellung der Klassik Stiftung Weimar gemeinsam gezeigt.

Die im Neuen Museum Weimar, vom 7. April bis 2. Juli zu sehende Ausstellung »Winckelmann. Moderne Antike«, die in Zusammenarbeit mit dem Germanistischen Institut der Martin-Luther-Uni-

versität Halle-Wittenberg zum 300. Geburtstag dieses visionären Forschers und geistigen Abenteurers vorbereitet wird, zeichnet nicht nur die außergewöhnliche Karriere und die neuen methodischen Wege Winckelmanns nach, sondern thematisiert darüber hinaus seine vielfältigen Anregungen zu Fragen der Anthropologie, Ethnologie und des gesellschaftlich-politischen Diskurses bis in die Gegenwart hinein.

Bettina Werche

## »Täglich kommt mir Rom herrlicher vor« –

### Eine Weimarer Malerin erlebt Italien (Rezension)

Das opulente zweibändige Werk von Sylke Kaufmann über Leben und Werk der Weimarer Malerin Louise Seidler (1786-1866) ist zugleich ein weitgespanntes Panorama zum klassischen und nachklassischen Weimar. Die Autorin hat mit beeindruckender Quellenkenntnis, kunstgeschichtlicher Souveränität und sprachlicher Brillanz ein Standardwerk geschaffen. Auf die biographische und kunstgeschichtliche Bedeutung des Buches sei an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen. Etwas ausführlicher soll hier aber das Italien-Erlebnis der Seidler hervorgehoben werden, da es ein entscheidender Punkt ihrer Entwicklung gewesen ist.

Fünf Jahre, von 1818 bis 1823, lebte und studierte L. Seidler, mit einem großherzoglich-weimarischem Stipendium versehen, in Italien. Sie hielt sich vor allem in Rom und auch fast ein Jahr in Florenz auf. In dieser Zeit lernte sie zum anderen auch alle italienischen Kunstzentren von Venedig, Bologna, Pisa usw. bis Neapel kennen. 1832/33 weilte sie erneut in Italien. S. Kaufmann hat dies in zwei großen Kapiteln ihres Werkes (»Im Zauberreich der Kunst. Italienische Jahre«, Bd. 1, S. 130-210, und »L. Seidlers Rezeption der italienischen Kunst«, S. 558-573) gründlich analysiert. Die kollegiale Verbundenheit und die Teilnahme am geselligen Leben der damals in Rom lebenden Künstler (J. A. Koch, P. Cornelius, Schnorr von Carolsfeld, Philipp Veit, Thorvaldsen, Canova u. a.) und anderer in Italien lebender Zeitgenossen (B. G. Niebuhr, August Kestner, C. F. von Rumohr u. v. a.) war damals für eine Frau ungewöhnlich und zeugte von ihrer charakterlichen Gradheit und Liebenswürdigen, vor allem aber vom künstlerischen Rang, den sie sich in Italien erwarb. S. Kaufmann analysiert Seidlers Studium der Kunst der Antike und Renaissance (Raffaell) und weist nach, daß in den italienischen Jahren Seidlers Stil zur Reife gedieh und erst nun ihr anschließendes langes Wirken als professionelle Künstlerin in Deutschland und Weimar gelingen konnte. (1824 von Goethe als Kustodin der Gemäldesammlungen berufen, 1836 zur Hofmalerin ernannt usw.) »Ich habe Italien genossen und kennengelernt wie wohl nur wenige«, – so resümiert die Künstlerin in einem ihrer vielen Briefe aus Rom ihr Ita-

lienerlebnis. »Ein wahres Kunstleben existiert doch nur in Italien« schrieb sie schon 1821. Kein Wunder, daß diese Erlebnisse sie mit Goethe verbanden, der sicher bei den Briefen, die sie ihm aus Italien schrieb, seinen eigenen Jahren in Italien wiederbegegnete. Und es ist dem Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums und seinem Vorsitzenden Dieter Höhn zu danken, daß das aus einer Dissertation hervorgegangene zweibändige Werk von S. Kaufmann in der »Schriftenreihe des Goethe-Nationalmuseums« als deren Band 9 erscheinen konnte.

L. Seidler war eine der bedeutendsten Porträt- und Historienmalerinnen ihrer Zeit. Die italienische Zeit bezeichnete sie zeitlebens als »die glücklichsten Jahre ihres Lebens«. Sie hat der Nachwelt eine Autobiographie (postum 1874 als »Erinnerungen« erstmals erschienen) hinterlassen, in der man auch die Jahre in Italien in überaus farbigen Schilderungen findet. S. Kaufmann hat 2003 auch diese »Erinnerungen« neu herausgegeben; zusammen mit dem neuen zweibändigen Werk ist L. Seidler dadurch in bemerkenswerter Weise wieder in unsere Aufmerksamkeit gerückt worden.

Siegfried Seifert



nen erscheint: Regina und Herwig Bauer; Ursula Hünefeld, Ines Krause und Uta Wahl.

»Wenn ein Jahr nicht leer verlaufen soll, muß man beizeiten anfangen«, schreibt Goethe an Carl Ludwig von Knebel am 2. Januar 1798. Auch wir wollen gleich zu Beginn des neuen Jahres unsere Arbeit fortsetzen, gibt es doch »buchenswerte« Jubiläen. Friedrich Adam Oesers und Johann Joachim Winckelmanns 300. Geburtstag; Wilhelm von Humboldts und August Wilhelm Schlegels 250. Geburtstag, Theodor Storms 200. Geburtstag und Madame de Staëls 200. Todestag. Was für ein Jahr!

Die Jubiläen spiegeln sich in unserem Vortragsprogramm wider; das Sie bitte der Seite 4 entnehmen. Im Rahmen der Winckelmann-Ausstellung beteiligt sich der Freundeskreis gemeinsam mit dem Goethe-Nationalmuseum an einigen Veranstaltungen des Rahmenprogramms. Darüber hinaus planen wir die Sanierung des Grabes von Johann Joseph Schmeller. Vorbereitet sind die Exkursionen nach Eisenach, zur Landesausstellung, eine Literaturreise nach Brandenburg und nach Schlesien und Krakau. Weiteres wird auf der diesjährigen Mitgliederversammlung zu besprechen sein. Dazu lade ich Sie heute schon ein: »Beständiger Ernst hat zum Vorteil, daß er dann und wann auch recht lustig wird und so zu einem Gipfel kommt.«

»Und so ein fröhliches thätiges Leben ins neue Jahr hinein!«

In diesem Goetheschen Sinne verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Ihr Dieter Höhn!

Sylke Kaufmann:  
Louise Seidler  
(1786-1866).  
Leben u. Werk.  
Bucha bei Jena:  
Quartus-Verl. 2016.  
Bd. 1. Leben u. Werk.  
Bd. 2. Werkverzeichnis  
(Gemälde, Pastelle,  
Zeichnungen.) 661; 896  
S., zahlr. teilw. farb. Abb.  
ISBN 978-3-943768-76-3.  
59,95 Euro

## Veranstaltungen des Freundeskreises Januar bis Dezember 2017



Johann Gottfried von Herder (1744–1803) Öl a. L. von Johann Friedrich August Tischbein, 1796 (Foto: S. Geske)

Wir bitten alle Mitglieder, den Jahresbeitrag bis spätestens 30.03.2017

auf unser Konto (siehe Impressum) zu überweisen.

Voll zahlende Personen: 40,00 €, ermäßigt zahlende Person: 30,00 €, voll zahlendes Ehepaar: 60,00 €, ermäßigt zahlendes Ehepaar: 45,00 €, Schüler: 5,00 €.

Vielen Dank!

12. Januar 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Seit Winckelmann und seiner Nachfolger Bemühungen ist die Philologie ohne Kunstbegriff nur einäugig.« Über Johann Joachim Winckelmann spricht Dr. Detlef Ignasiak, Jena. Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Goethe-Nationalmuseum anlässlich der Winckelmann-Ausstellung 2017.

02. Februar 2017, 18 Uhr, Kommunales Kino im mon ami, Weimar: »Lotte in Weimar« DEFA 1975. Buch und Regie von Egon Günther. Einführung von Dr. Jens Riederer, Weimar.

09. Februar 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Lotte in Weimar«. Vortrag anlässlich der 200. Wiederkehr des Besuches von Charlotte Kestner, geb. Buff, in Weimar, von Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Lübeck.

25. Februar 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Orte der Klassik. Szenographie in Literaturverfilmungen der DEFA«. Gespräch mit Filmausschnitten und Buchvorstellung mit Anett Werner, Berlin. Moderation Dr. Jens Riederer, Weimar.

09. März 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Goethe, Winckelmann und die Anfänge der Klassischen Archäologie an der Universität Jena.« Vortrag von Frau Prof. Dr. Angelika Geyer, Jena. Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Goethe-Nationalmuseum anlässlich der Winckelmann-Ausstellung 2017.

11. März 2017, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »Beständiger Ernst hat zum Vorteil, daß er dann und wann auch recht lustig wird und so zu einem Gipfel kommt.« Jahresmitgliederversammlung 2017 (geschlossene Veranstaltung).

15. April 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Johann Wolfgang von Goethe in Erfurt.« Vortrag und Buchvorstellung mit Dr. Torsten Unger, Erfurt.

11. Mai 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Fiat Iustitia! Der Prozeß im Mordfall Winckelmann aus rechtshistorischer Sicht.« Vortrag von Prof. Dr. Mathias Schmoeckel, Bonn. Eine gemein-

same Veranstaltung mit dem Goethe-Nationalmuseum anlässlich der Winckelmann-Ausstellung 2017.

08. Juni 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Und er schreit doch! Laokoon vor und nach Winckelmann.« Vortrag von Dr. des. Christoph Schmälzle, Berlin. Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Goethe-Nationalmuseum anlässlich der Winckelmann-Ausstellung 2017.

Feierlichkeiten anlässlich des 268. Geburtstages von J. W. v. Goethe

28. August 2017, 10.30 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »Carl Ludwig von Knebel und die Antike.« Vortrag von Dr. Charlotte Kurbjuhn, Berlin.

28. August 2017, 12 Uhr, Garten am historischen Goethewohnhaus: »mit dem Glockenschlag zwölf«

28. August 2017, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: Charlotte Schiller: Literarische Schriften. Lesung mit Christine Hansmann, Weimar. Im Anschluß traditionelle Geburtstagsfeier in Goethes Hausgarten (geschlossene Veranstaltung).

05. September 2017, 17 Uhr, Wielandgut Obmannstedt: Traditionelle Geburtstagsfeier (geschlossene Veranstaltung).

14. September 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Theaterintendant Goethe.« Vortrag anlässlich der 200. Wiederkehr des Rücktritts Goethes von allen Theaterfunktionen (NN).

12. Oktober 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Goethes Wohnung in der Seifengasse.« Vortrag von Prof. Dr. Volker Wahl, Weimar.

09. November 2017, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: »Germaine de Staël.« Vortrag anlässlich ihres 200. Todestages (NN).

07. Dezember 2017, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: Traditionelle Weihnachtsfeier. »Zwei Engel zu Weihnachten« mit Frau Calixta Biron von Curland, Mezzosopran, und Cora Irsen, Klavier und Rezitation.

## Johann Gottfried Herder: Über Johann Joachim Winckelmann

»Es gehörte Winckelmans erhabner, kühner, kleine Mängel und Fehler völlig verachtender Genius dazu, an solch ein Werk nur zu denken, geschweige als Fremdling, nach dem Fleiß einiger weniger Jahre, Hand daran legen zu wollen, und siehe, gewissermaßen hat er's vollendet. – In einer solchen Lage ringsumher an eine Geschichte der Kunst des Altertum zu denken, die zu gleich Lehrgebäude, keine Trümmer, sondern ein lebendiges, volkreiches Theben von sieben Pforten sei, durch

deren jede Hunderte ziehen – gewiß, das konnte kein Kleinigkeitskrämerei, kein Kittler an einem Zeh im Staube. – Niederträchtig wäre es, wie die Gesinnung des Mörders selbst, wenn wir Deutschen dem großen unsterblichen Verdienst unseres Landsmannes durch kleinfügigen, kritischen Schnickschnack entgegnetreten und ihm deshalb Lob aussprechen wollten, weil er zwar ungeheuer viel, aber nicht alles geleistet hat...«

Herausgeber:  
Freundeskreis des  
Goethe-Nationalmuseums e. V.  
Internet: [www.goethe-weimar.de](http://www.goethe-weimar.de)  
17. Jahrgang 2017  
Redaktion:  
Dieter Höhnle,  
Dr. Jochen Klaufß  
Konto:  
Sparkasse Mittelthüringen  
IBAN: DE34 8205 1000 0365 0003 37  
BIC: HELADEF1WEM  
Druck:  
Buch- und Kunstdruckerei  
Keßler GmbH